

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

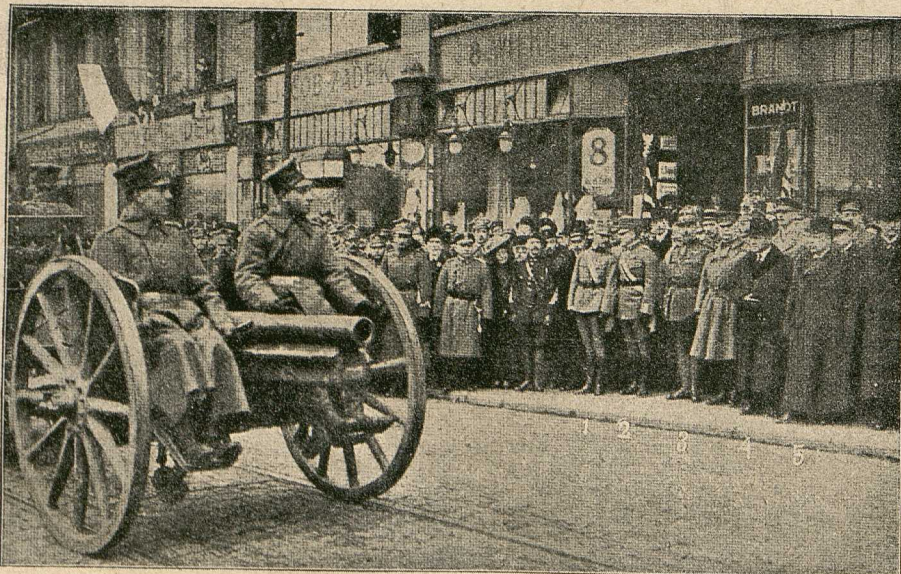
Telephone: +43(732) 7720-53100



Sir Esme Howard (England). Ein polnischer General. Gen. Nessel (Frankreich).
 Polnische Generale und Vertreter der Verbündeten bei der Truppenschau in Posen am 2. März 1919.



Polnische Ulanenkadron vor dem alten Schloß in Posen.



1. General Romel (Italien). 2. General Nessel (Frankreich). 3. General Kernan (Amerika),
 4. Montagna (Italien). 5. Rouleus (Frankreich).

Polnische Artillerie vor den Vertretern der Verbündeten.
 Nach Bildern in der französischen Zeitschrift „Illustration“.

in Bayern erstrebte, wo man dabei war, sehr umfassende politische Neu-einrichtungen zu schaffen. Auch die Weimarer Reichsversammlung sah sich zu weitgehenden Zugeständnissen an die Forderung der äußersten Linken genötigt, um die dauernde Unruhe innerhalb der Arbeiterschaft zu dämpfen. So beschäftigte sie sich mit der Einsetzung eines Staatsgerichtshofes zur Aburteilung der Schuldigen am Kriege und an der Niederlage. Sie beriet auch über ein Gesetz zur Bildung einer vorläufigen Reichsmarine. —

In der zweiten Märzhälfte trafen einige Schiffe mit deutschen Kämpfern aus dem Orient ein (siehe die Kunstbeilage), die einen Augenblick die Erinnerung an die überwältigenden Leistungen der so traurig zusammengesunkenen deutschen Heeresmacht auf allen Kriegsschauplätzen Europas, Asiens und Afrikas wachriefen. General v. Lettow-Vorbeck, der eben erst zurückgekehrte Verteidiger Deutsch-Ostafrikas, hatte sich inzwischen an die Spitze eines deutschen Freikorps gestellt, das den Schutz des Vaterlandes gegen seine inneren und äußeren Feinde übernehmen sollte. —

Außer den Polen hatten als gefährlichste Feinde Deutschlands immer noch die Bolschewiki zu gelten, die nach der Abwehr ihrer Angriffsbewegung gegen den Westen Kräfte zur Durchführung neuer Unternehmungen sammelten. Während deutsche Truppen mit ihnen erfolgreich in Kurland kämpften (siehe Bild Seite 495), entwarf der Rote Generalstab in Moskau auf Drängen Trozkis einen Plan, wonach ein Heer von 150 000 Mann im April oder Mai in Kurland einfallen und sich zur Unterstützung der Spartakisten nach Deutschland durchschlagen sollte (siehe Bild Seite 494). An der Narwa deuteten ebenso wie im Murmangebiet bolschewistische Truppen- und Geschützhäufungen auf neue russische Unternehmungen hin. Daß solche bevorstanden, ging aus einer Rede hervor, die Trozki bei der Internationalen Kommunistentagung in Moskau hielt, und die er mit den Worten schloß: „Auf zur allgemeinen Zwangsherrschaft des Proletariats durch mitleidlose Anwendung von Feuer und Schwert.“ —

Bedeutete die Tatsache des Gelingens einer internationalen kommunistischen Zusammenkunft schon einen Erfolg Lenins, so feierte er kurz nach Beendigung dieser Veranstaltung, am 22. März, einen weiteren beachtenswerten Sieg durch die Ausrufung der Räterepublik Ungarn. An diesem Tage erhielt die Regierung des Grafen Michael Karolyi durch den Oberstleutnant Vix eine Note der Westmächte, die ungeheuerliche Zumutungen an Ungarn enthielt. Während das Land schon im Norden und Süden stark beschnitten worden war, brachte ihm die neue Note eine abermalige Einschränkung seines Gebietes, und zwar zugunsten Rumäniens, dessen politisch äußerst rührige Königin Iseben in Paris persönlich mit Clemenceau verhandelte, um für ihr Land Vorteile herauszuschlagen. Die rumänische Besatzungs-